

Der falsch verstandene Frauentag

PR-Kampagnen, Rabattaktionen und Blumengeschenke überdecken den eigentlichen **Sinn** des Frauentags am 8. März: Den Kampf um volle Gleichberechtigung in Job, Familie und Gesellschaft.

VON ANNA GABRIEL UND SISSY RABL

Woman of the day“ steht auf dem rosa Gutschein in Postkartengröße, den die Kassiererin in der Drogerie dieser Tage allen Kundinnen aushändigt. Der Sinn erschließt sich auf der Rückseite: „25 Prozent Rabatt auf dein Lieblingsprodukt“, heißt es dort, denn, ach ja: Es ist wieder Weltfrauentag. „Jeden Tag gibst du dein Bestes - im Job, zu Hause, für andere und für dich selbst“, bauchpinselt die Drogeriekette. „Darum feiern wir deine Stärke, deinen Mut und deine Schönheit.“ Würde ein an Männer gerichteter Werbetext auch so formuliert sein? Wohl kaum.

Die Kampagne ist kein Einzelfall - im Gegenteil. Seit einigen Jahren hat sich der Frauentag als Marketingplattform etabliert, für die keine noch so plumpe PR-Aktion zu schade ist. Anliegen, die weit entfernt sind von der ursprünglichen Idee des 8. März - der Gleichstellung von Frauen in Beruf, Familie und Gesellschaft - feiern Konjunktur. Viele davon sind gut und wichtig, wie etwa die Initiative einer namhaften Bäckerei, die sich am Weltfrauentag „für mehr Sichtbarkeit von ME/CFS (Anm.: eine schwere neuroimmunologische Erkrankung) einsetzt“ und deshalb eine Spendenaktion gestartet hat. Das ist ehrenwert, aber leider eine Themenverfehlung.

Der Frauentag ist eine Marketingplattform, für die keine PR-Aktion zu schade ist.

Die Blumen, die in den Einkaufstraßen verteilt werden, sind weder verspätete Valentinsgrüße noch ein verfrühtes Muttertagsgeschenk - sie sind, was sich viele Geschäftsleute offenbar unter dem Frauentag vorstellen: Eine nette Geste an die weibliche Bevölkerung, die damit zum Konsum gelockt werden soll. Andere - wie ein bekannter Hersteller hochwertiger Montessori-Klettergerüste und Kindermöbel - feiern Frauen, die die Kindheit ihrer

Sprösslinge zu einer „magischen“ Zeit machen: Mit 45 Prozent auf verschiedene, aus Holz gefertigte Spielelemente.

Auch in jeder Auslage werben Kleidungsgeschäfte mit Rabatten, die den vom täglichen Mental Load gestressten Frauen zwischen Job und Hausarbeit zumindest eine kleine Belohnung versprechen. Die Bluse ist um 20 Prozent reduziert, das Parfum gibt es sogar um die Hälfte. Eine kurze Auszeit vom Alltag, der für die meisten unter ihnen allerdings immer noch bedeutet: Kinder, Arbeit und Haushalt unter einen Hut zu bringen, die Hobbys, Schultermine und Geburtstagsfeiern der Kleinen zu organisieren, einkaufen zu gehen, zu kochen und Wäsche zu waschen.

Der Mann hat das letzte Wort

Da hilft es auch nichts, wenn die Wiener Linien - wie im Jahr 2023 - die Station „Herrengasse“ in „Frauengasse“ umbenennen und das Café Landtmann für eine Woche Café Stadtfrau heißt. Die Woche vorm Frauentag nutzte das Café für Diskussionsformate, Networking-Events und Partys. Grundsätzlich ist nichts verwerflich daran, dass eine Institution ihre Bühne für Experten und Expertinnen zur Verfügung stellt, die auf Themen wie den Gender Health Gap oder die Unausgewogenheit der Geschlechter hinsichtlich Familienplanung aufmerksam machen. Wenn dann aber doch mehrheitlich nur Unternehmen fokussiert werden, die mit feministischen Erzählungen diverse Produkte an die Frau bringen wollen, fragt man sich doch, ob der Weltfrauentag der richtige Anlass dafür ist. Und auch die Ironie bleibt einem nicht verborgen, wenn bei der begleitenden Pressekonferenz zwar die Frauen in der Familie Querfeld den Vortritt bekommen, der Patriarch sich aber doch nicht das letzte Wort verwehren lässt.

Der Ursprung des internationalen Frauentags geht auf das Jahr 1908 in den USA zurück; damals streikten laut den Vereinten Nationen Textilarbeiterinnen in New York gegen die schlechten Ar-

“

Jeden Tag gibst du das Beste - im Job, zu Hause, für andere und für dich selbst.

WERBESPRUCH
einer Drogeriekette zum Frauentag

beitsbedingungen. In Österreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und Dänemark wurde der 8. März zum ersten Mal 1911 in organisierter Form begangen. Allein in Wien gingen an diesem Tag 20.000 Frauen auf die Straße, um für das - erst 1918 eingeführte - allgemeine Wahlrecht für ihr Geschlecht zu demonstrieren (Männer durften ab 1907 wählen). „Es lebe der Frauentag! Es lebe der Kampf ums Recht! Auch uns muss das Recht werden, das gleiche Recht!“, riefen sie. Seit 1975 schließlich wird der Frauentag als internationaler Gedenktag von der UNO anerkannt.

Was Frauen vor 115 Jahren forderten, ist zum Teil heute noch nicht selbstverständlich.

Was das weibliche Geschlecht schon vor 115 Jahren forderte, ist zum Teil noch heute nicht selbstverständlich. Das zeigt ein Blick auf die aktuellen Zahlen zum Gender Pay Gap des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo): Auch wenn der geschlechtsspezifische Lohnunterschied zurückgeht, verdienen Frauen im Jahr 2024 immer noch um 12,6 Prozent weniger als Männer. In der Privatwirtschaft beträgt der Lohnunterschied laut Statistik Austria sogar satte 17,6 Prozent - ganz zu schweigen davon, dass mehr als die Hälfte der Frauen in Österreich nur Teilzeit arbeiten können, weil sie immer noch den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit übernehmen.

Der Frauentag hat also trotz jahrzehntelangen Kampfs um Gleichberechtigung nichts an seiner Notwendigkeit eingebüßt, was gerade unter jungen Männern nicht selbstverständlich scheint: In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Ipsos vertraten männliche Gen-Z-Angehörige (zwischen 1997 und 2012 geboren) die rückständigsten Rollenbilder. Ein weiterer Grund, den eigentlichen Sinn des 8. März wieder vor den Vorhang zu holen: Das hilft uns Frauen viel mehr als gut gemeinte Rabattaktionen.



Der falsch verstandene Frauentag



A) Vor dem Lesen

- Beschreiben Sie, welche Bedeutung der Internationale Frauentag Ihrer Meinung nach hat. Gehen Sie dabei darauf ein, welche Themen oder Anliegen an diesem Tag besonders im Mittelpunkt stehen.
- Stellen Sie Formen der Aufmerksamkeit oder Anerkennung gegenüber Frauen dar, die diese rund um den 8. März häufig erfahren (z. B. Aktionen, Veranstaltungen oder mediale Berichterstattung).
- Erläutern Sie, welche Ziele oder Forderungen historisch mit dem Internationalen Frauentag verbunden sind.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Arbeiten Sie heraus, welche Kritik der Beitrag an Marketingaktionen und Werbekampagnen rund um den Frauentag äußert.
- Erläutern Sie, welche historischen Ursprünge und politischen Forderungen mit dem Internationalen Frauentag verbunden sind.
- Analysieren Sie, welche gesellschaftlichen Probleme oder Ungleichheiten im Artikel angesprochen werden.
- Untersuchen Sie, welche Beispiele im Text verwendet werden, um die Diskrepanz zwischen ursprünglicher Bedeutung und heutiger Darstellung des Frauentags zu verdeutlichen.
- Beurteilen Sie, inwiefern der Internationale Frauentag laut Artikel auch heute noch eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllen kann. Begründen Sie Ihr Urteil anhand von Aussagen aus dem Text.



C) Textproduktion

Situation: Im Rahmen eines Schreibwettbewerbs zum Thema „Die Bedeutung des Internationalen Frauentags“ verfassen Sie einen journalistischen Beitrag für Ihre Schulzeitung. Verfassen Sie einen **Kommentar** und bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie zentrale Aussagen des Artikels zum Internationalen Frauentag zusammen.
- Bewerten Sie die Kritik an Marketingaktionen und symbolischen Gesten rund um den Frauentag.
- Diskutieren Sie die Bedeutung des Internationalen Frauentags für Gleichberechtigung und gesellschaftliche Debatten.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.